

Paul Claudel (1868-1955)

# **Der Kreuzweg**

Deutsche Übersetzung:  
Klara Marie Faßbinder

(gekürzter Text)

## 1. Station

**Jesus wird zum Tode verurteilt**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Nun ist es aus.

Wir haben ihn gerichtet, wir haben ihn zum Tode verurteilt.

Wir wollen Jesus Christus nicht mehr unter uns dulden, er geniert uns.

Wir haben keinen andern König als den Cäsar,

kein anderes Gesetz als Blut und Gold.

Kreuzigt ihn doch, wenn ihr wollt, aber befreit uns von ihm!

Führt ihn doch weg!

Wenn es sein muss, so opfert ihn und gebt uns den Barrábas!

Pilatus sitzt zu Gericht an dem Ort, der Gabbatha heißt.

„Hast du uns nichts zu sagen?“ fragt er.

Und Jesus antwortet nicht,

„Ich finde keine Schuld an diesem Menschen“, sagt Pilatus,

„aber, nun ja denn!

Mag er sterben, wenn euch so viel daran liegt.

Ich geb' ihn euch.“

Da steht er nun, die Krone auf dem Haupt, den Purpur auf dem Rücken.

Ein letztes Mal sind seine Augen auf uns gerichtet,

Augen voller Blut und Tränen.

Aber was können wir dafür?

Wir sind nicht in der Lage, ihn länger bei uns zu behalten.

Wie er ein Ärgernis für die Juden war, ist er für uns eine Torheit.

Übrigens ist der Richterspruch schon aufgeschrieben

auf hebräisch, lateinisch, griechisch.

Nichts fehlt daran.

Und man sieht die Menge – sie schreit.

Den Richter – er wäscht sich die Hände.

## 2. Station

**Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Man gibt ihm seine Kleider wieder, und das Kreuz wird ihm gebracht.

Betrachte, Mensch,

und sieh, wie weit es deine Sünden gebracht haben,

Kein Verbrechen gibt es mehr,

ohne dass ein Gott darauf ist, und kein Kreuz mehr ohne Christus.

Wohl ist das Unglück des Menschen groß,

aber wir dürfen nichts mehr dagegen sagen,

denn Gott ruht darauf,

er, der nicht gekommen ist, auszulegen, sondern zu erfüllen, -

Jesus nimmt das Kreuz.

„Wir geben ihm Holz für sein Brot“, wie es beim Propheten Jeremias heißt.

Ach, wie ist das Kreuz lang, wie ungeheuer ist es und wie schwer!

Wie hart ist es! Wie starr!

Wie drückend das Gewicht des unnützen Sünders!

Wie lang muss man es tragen, Schritt für Schritt, bis man darauf stirbt!

Und du willst das alles alleine tragen, Jesus?

Mach nun auch mich geduldig unter dem Holze,

von dem du willst, dass ich es tragen soll.

Denn wir müssen das Kreuz tragen, ehe es uns trägt.

## 3. Station

**Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Man geht.  
 Opfer und Henker, alles zugleich setzt sich in Bewegung.  
 Man zerrt Gott am Halse,  
 er strauchelt plötzlich und fällt zu Boden.

Was sagst du, Jesus, zu diesem Fall?  
 Und jetzt, da du darum weißt,  
 was denkst du von jener Minute, in der man fällt  
 und die schlecht geladene Last einen hinwirft?  
 Wie findest du die Erde? –

Man kann nicht so einfach graden Schrittes auf ihr dahingehen,  
 man muss sie kennenlernen,  
 Stein für Stein,  
 und oft versagt der Fuß dabei,  
 aber das Herz, es beharrt. –

O Herr, bei diesen beiden Knien,  
 die dir zu gleicher Zeit versagten,  
 bei dem Brechreiz  
 und dem Fall zu Anfang des furchtbaren Weges,  
 bei dem Hinterhalt, dem du erlegen bist,  
 bei der Erde, die du kennengelernt hast:

rette uns vor der ersten Sünde,  
 die man in der Überraschung begeht!

## 4. Station

**Jesus begegnet seiner Mutter**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

O Mütter, die ihr das erste und einzige Kind habt sterben sehen,  
ruft euch die Nacht zurück, die letzte, bei dem kleinen, wimmernden Wesen,  
das Wasser, das man ihm zu trinken geben will, das Eis, das Thermometer,  
und den Tod, der leise, leise sich naht, den man nicht mehr verkennen kann.

Die vierte Station ist Maria, die ganz Hinnahme ist.  
Da steht sie an der Straßenecke und wartet auf ihn.  
Ihre Augen haben keine Tränen,  
ihr Mund hat keinen Speichel.  
Sie spricht kein Wort und schaut Jesus an, wie er da kommt.  
Sie nimmt hin.  
Sie nimmt noch einmal hin.  
Strenge unterdrückt sie jeden Schrei in ihrem Herzen.

Sie spricht kein Wort.

Nichts ist in ihrem Herzen, das sich verweigert oder zurücknimmt,  
keine Fiber ihres durchbohrten Herzens, die nicht hinnimmt und nicht einwilligt.

Sie nimmt hin und schaut auf den Sohn,  
den sie in ihrem Schoße empfangen hat.  
Sie spricht kein Wort.  
Sie schaut ihn an.

## 5. Station

**Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Der Augenblick kommt,  
wo es nicht mehr geht,  
wo man nicht mehr weiter kann.

Das ist die Stelle,  
wo wir uns einfügen können,  
und wo du zugibst, dass man auch uns,  
selbst mit Gewalt, bei deinem Kreuze beschäftigt, wie Simon von Cyrene,  
den man an dies Stück Holz gespannt hat.

Kraftvoll umfasst er es  
und marschier hinter Jesus her,  
damit nichts vom Kreuz dahinschleppe und verlorengelasse.

## 6. Station

**Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Alle Jünger sind geflohen,  
voller Taumel verleugnet selbst Petrus.

Da wirft sich eine Frau in die dicht geballte Gemeinheit,  
in das Zentrum des Todes.  
Sie findet Jesus  
und nimmt sein Gesicht in ihre Hände.

Zeige uns, Veronika, der Menschenfurcht die Stirne zu bieten!  
Denn jeder, dem Christus nicht nur ein Bild ist, sondern eine Wirklichkeit,  
wird den andern Menschen sofort unangenehm und verdächtig.  
Sein Lebensstil ist verdreht, seine Beweggründe sind nicht mehr die ihren.  
Irgendetwas ist in ihm, das ihnen entgeht und fern von ihnen ist.

## 7. Station

**Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Es ist nicht der Stein unter dem Fuß,  
das Innere ist es, das plötzlich versagt.

O unseres Weges Mitte!  
O Fall, den man ohne Vorbedacht begeht!

Wenn der Magnet keinen Pol mehr hat  
und der Glaube keinen festen Himmel mehr,  
weil der Weg so weit ist und das Ziel so fern,  
weil man ganz allein ist und ohne jeden Trost!

Freilich ist es der Körper, der fällt,  
doch die Seele hat zu gleicher Zeit zugestimmt, -

Rette uns vor dem zweiten Fall, den man so leicht aus Überdruß begeht!



## 8. Station

**Jesus begegnet den weinenden Frauen**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Ehe er nun zum letzten Mal auf den Berg steigt,  
hebt Jesus seinen Finger und wendet sich zu dem Volk, das ihn begleitet:  
ein paar arme Frauen in Tränen, mit ihren Kindern auf dem Arm.

Und wir, wir wollen Jesus nicht nur anschauen, wir wollen ihn hören.  
Es ist ja nicht ein Mensch,  
der seinen Finger inmitten dieser armen bunten Zeichnung erhebt,  
es ist unser Gott,  
und nicht nur im Bilde hat er um unseres Heiles willen gelitten.  
Es ist wirklich wahr, dieser Mensch war der allmächtige Gott!

Ist das Heil des Menschen so selbstverständlich,  
dass der Sohn, um es zu vollbringen,  
sich aus dem Schoße des Vaters losreißen muss?  
Wenn es so um das Paradies bestellt ist, was ist es dann um die Hölle?

9. Station

**Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Ich bin noch einmal gefallen, und diesmal ist es endgültig aus.  
Selbst wenn ich mich erheben wollte, es gäbe keine Möglichkeit mehr.

Denn man hat mich ausgepresst wie eine Frucht,  
und der Mensch, den ich auf dem Rücken trage, ist zu schwer!

Lasst mich also sterben,  
denn leichter ist es, auf dem flachen Bauch zu liegen  
als aufrecht zu stehen,  
leichter zu sterben als zu leben,  
leichter auf dem Kreuz zu sein als darunter. –

Rette uns vor der Verzweiflung! –

Denn nichts ist verloren,  
so lange der Tod noch vor uns liegt!

Jesus fällt zum dritten Male,  
diesmal auf dem Gipfel von Golgota.

## 10. Station

**Jesus wird seiner Kleider beraubt**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Nichts haben sie dir gelassen, Herr,  
 alles haben sie dir genommen,  
 sogar das Kleid, das am Fleische klebt.

Alles haben sie ihm genommen,  
 es bleibt ihm nichts mehr,  
 sich zu bergen,  
 nichts, um sich zu verteidigen.  
 Nackt wie ein Wurm ist er allen Menschen ausgeliefert und zur Schau gestellt...

Was, das ist euer Jesus?  
 Er reizt ja zum Lachen!  
 Er ist bedeckt von Schlägen und Unrat,  
 er gehört zu den Verrückten  
 und ins Polizeigewahrsam.

Er ist nicht der Christus.  
 Er ist nicht der Sohn des Menschen.  
 Er ist nicht Gott.  
 Sein Evangelium ist Lüge,  
 und sein Vater ist nicht im Himmel.  
 Er ist ein Narr!  
 Ein Betrüger!

Sie haben alles genommen.  
 Aber es bleibt das scharlachfarbene Blut.  
 Sie haben alles genommen.  
 Aber es bleibt die aufbrechende Wunde.  
 Gott ist verborgen.  
 Aber es bleibt der Mann der Schmerzen.

Durch deine Schmach, Herr, habe Mitleid mit den Besiegten,  
 mit dem Schwachen, den der Starke überwältigt.  
 Durch die Schauerlichkeit dieses letzten Kleides,  
 das man dir entrissen,  
 habe Mitleid mit allen, die man zerreißt:  
 mit dem dreimal operierten Kinde, dem der Arzt Mut zuspricht,  
 mit jenen Verwundeten, dessen Verband man erneuert,  
 mit dem gedemtigten Gatten,  
 mit dem Sohn neben seiner sterbenden Mutter  
 und mit dieser furchtbaren Liebe,  
 die wir uns aus dem Herzen reißen müssen.

## 11. Station

**Jesus wird an das Kreuz genagelt**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Nun ist es so weit gekommen:

Er ist nicht mehr bei uns.

Er liegt auf der Erde.

Du bist also gekommen, du bist wirklich einer von uns geworden, Herr!

Man bezeichnet auf dem Kreuz mit Kreide seine Höhe und sein Maß.

Man zerrt, und halb aus den Gelenken gerissen, kracht der Körper und schreit.

Er ist gespannt wie eine Kelter, schauerlich ist er zurechtgehauen.

Denn der Prophet hat gesagt:

„Sie haben seine Hände und Füße durchbohrt,  
sie haben gezählt alle seine Gebeine.“ –

Du bist gefangen, Herr, und kannst nicht mehr entweichen.

Du bist auf das Kreuz genagelt an Händen und Füßen.

Ich habe nichts mehr im Himmel zu suchen mit Ketzern und Narren.

Dieser Gott ist mir genug,

der da von vier Nägeln eingeschlossen ist.

## 12. Station

**Jesus stirbt am Kreuz**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Wohl hat er eben noch gelitten, jetzt aber wird er sterben.  
Leise bewegt sich das große Kreuz in der Nacht:  
ein Gott atmet darauf.  
Alles ist da.  
Er ist ganz allein wie Adam,  
für drei Stunden ist er allein und kostet, von Gott verlassen, den Wein:  
die unüberwindliche Unwissenheit der Menschen.  
Er sinkt in sich zusammen;  
seine Stirn neigt sich nach und nach.  
Er sieht seine Mutter nicht mehr,  
und sein Vater verlässt ihn.  
Er kostet den Kelch, langsam vergiftet ihn der Tod. –

Hattest du denn nicht genug an diesem bitteren, mit Wasser gemischten Wein,  
dass du plötzlich dich aufrichtest und rufst: Mich dürstet?  
Du hast Durst, o Herr?  
Bin ich es, zu dem du sprichst?  
Hast du mich denn noch nötig?  
Fehle ich dir noch, bis alles vollbracht ist?

## 13. Station

**Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Hier geht das Leiden zu Ende,  
es schließt sich an das Mit-Leiden.  
Christus ist nicht mehr auf dem Kreuz,  
er ist bei Maria, die ihn empfangen hat.

Vor den Augen aller hat Christus gelitten,  
jetzt ist er aufs Neue im Schoße seiner Mutter verborgen.

Sie hat ihn genommen, sie schaut, sie tastet, sie weint!  
Sie ist das Leichentuch und der Balsam,  
sie ist die Begräbnisstätte und die Myrrhe,

Hier endet das Kreuz, der Tabernakel beginnt.

## 14. Station

**Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt**

**V** Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
**A** Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Das Grab, darin man Christus gelegt,  
der ausgelitten hat und gestorben ist,  
das Loch, eilig für ihn entsiegelt, damit er seine Nacht dort schlafe,  
ehe er als Durchbohrter auferstehe und zum Vater aufsteige –  
das ist nicht nur ein neues Grab,  
es ist dein Geschöpf,  
der Mensch, der tiefer ist als die Erde!

Jetzt, da sein Herz offen steht,  
da seine Hände durchbohrt sind,  
gibt es kein Kreuz mehr bei uns, auf das sein Leib nicht passt.

Komm also zu uns von dort,  
wo du verborgen bist, Erlöser der Welt!  
O Herr, wie steht dir dein Geschöpf nun offen, wie ward es abgrundtief!